

# Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Wechsungen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

Nr. 152

Freitag den 3. Juli 1931

89. Jahrgang

### Vor einer neuen Tributkonferenz?

Erneute Vertagung in Paris

Paris, 2. Juli. Wie schon offiziell bekannt wird, sind die für Donnerstag angelegten Verhandlungen mit dem Sekretär Mellon auf Freitag vormittag verschoben worden.

Die von maßgebender Seite verlautet, ist der völlig nichtslagende Inhalt der nach dem Ministerrat herausgegebenen amtlichen Verlautbarung daran zurückzuführen, daß die am Sonntag gefassten Kabinettsbeschlüsse erst veröffentlicht werden sollen, wenn Präsident Hoover von ihrem Inhalt Kenntnis genommen hat. Dennoch scheint man hier immer noch mit der Möglichkeit eines Kompromisses zu rechnen. Vor allen Dingen wird festgestellt, daß Hoover noch nicht sein letztes Wort gesprochen hat. Die Abendpresse macht ganz den Eindruck, daß eine auf „Optimismus“ lautende Barocke ausgegeben ist, wobei jedoch die Öffentlichkeit gleichzeitig auf den möglichen Abbruch der zweifelhafte amerikanisch-französischen Verhandlungen vorbereitet und für den zweifellos von französischer Seite ausgehenden Gedanken einer neuen Tributkonferenz Stimmung gemacht wird. Zuerst war dies überhaupt der ursprüngliche Gedanke Briand's, der aber von dem Ministerpräsidenten Laval zurück abgelehnt, nun aber allem Anschein nach angesichts der bedrohlich zugespitzten Lage wieder aufgenommen worden ist. Sein Zweck ist der, Frankreich aus der Isolation zu befreien, die Schuld Frankreichs an einem Scheitern der Hooverkonferenz zu verschleiern und die französischen Ziele in einer neuen Tributkonferenz schließlich durchzusetzen.

### Englands Einladung zu einer Youngplan-Konferenz

London, 2. Juli. Das Foreign Office gab am Donnerstag nachmittag folgende offizielle Verlautbarung heraus:

Die englische Regierung hofft ernstlich, daß die Erörterungen, die jetzt in Paris hinsichtlich der Vorschläge des Präsidenten Hoover stattfinden, erfolgreich sein werden. Sollte eine baldige Lösung nicht gefunden werden, so hat sie ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, eine Zusammenkunft der Vertreter der hauptsächlich betroffenen Mächte zu einem baldigen Zeitpunkt in der Absicht abzuhalten, daß eine Einigung mit möglichst geringerer Verzögerung erzielt wird.

### Frankreich lehnt ab

Kurz nach Herausgabe dieses Communiqués traf im Foreign Office ein Telegramm aus Paris ein, in welchem mitgeteilt wurde, daß die französische Regierung die Einladung nach London zu diesem Wochenende nicht annehmen konnte. Nach englischen Meldungen hat Briand seine Ablehnung damit begründet, daß die französisch-amerikanischen Verhandlungen sowie die parlamentarischen Arbeiten sowohl seine wie Lavals Anwesenheit in Paris notwendig machen.

### Kreditrestriktion in Berlin

Neue Maßnahmen der Reichsbank.

Berlin, 2. Juli. Wie der „Parsenturier“ berichtet, beabsichtigt die Reichsbank durch verstärkte Restriktion den Rücklauf der Mittelbewegung hinsichtlich der Wechselanreicherungen zu erzwingen. Die Restriktion werde im wesentlichen eine Berliner Angelegenheit sein; denn in der Provinz hätten schon die früheren Maßnahmen gut gewirkt.

Das Blatt bezichtigt es als selbstverständlich, daß die Reichsbank bei ihren Maßnahmen die Banken durchaus individuell behandeln werde. Maßnahmen, die irgendwelche Schädigung unserer Kreditorganisation bedeuten könnten, können nicht in Frage. Deswegen habe man auch keinen Plan für das technische Vorgehen. Sehr wesentlich sei, daß die längst vereinbarten Ziffern durch die neuen Maßnahmen nicht gefährdet werden.

Die Debitenabzüge vom Mittwoch betragen etwa 25 Millionen Mark und sind gestern auf etwa 20 Millionen Mark herabgegangen. Die mit Hilfe des Reichsbankkredits gehaltene Prozentige Deckung ist, wie erklärt wird, damit noch nicht unterbrochen.

### Die Reichsbahn turbelt an

50 000 Arbeiter werden eingestellt.

Berlin, 2. Juli. Das für die Reichsbahn vorgesehene Arbeitsbeschaffungsprogramm ist auf einer Ausgabe in Höhe von 200 Millionen Mark aufgebaut. 100 Millionen soll der Stahlwerkverband aufbringen. Das ist ihm bisher nicht ge-

lungen. Die amtlichen Stellen erklären hierzu erläuternd, daß zweifellos bei den Franzosen der Wunsch für eine solche Konferenz an sich bestehe, daß sie es aber vorziehen würden, wenn diese Konferenz in Paris stattfinden würde. Im übrigen bleibe die Möglichkeit für einen Zusammenritt dieser Konferenz zu einem späteren Zeitpunkt offen. Die englische Einladung hat jedoch, wie verifiziert wird, nur dann Gültigkeit, wenn die französisch-amerikanischen Verhandlungen zusammenbrechen sollten. Die Stimmung ist hier durchaus pessimistisch, wie auch aus dem Communiqué hervorgeht, daß man von den amerikanisch-französischen Verhandlungen den Eindruck hat, daß sie sich von der eigentlichen Hauptstraße hinweg und in die Erörterung nebensächlicher Fragen hineinverloren haben und zum Teil Probleme berühren, die noch gar nicht berührt sind, weil Deutschland noch gar kein Moratorium erklärt hat.

### Ein Kompromißprojekt der britischen Regierung

London, 2. Juli. Der Pariser Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet, die britische Regierung habe einen Schritt in Paris unternommen, um ein Übereinkommen zu erleichtern. Der Vorschlag solle das Depot Frankreichs bei der V.Z.B. im Falle eines Moratoriums nach Ablauf des Hoover-Jahres betreffen. Den Informationen des Korrespondenten zufolge soll die englische Regierung bereit sein, einzuwilligen, daß Frankreich ganz oder teilweise dieser Verpflichtung entbunden werde unter der Bedingung, daß die französische Regierung den Vorschlag des Präsidenten Hoover in den übrigen Punkten annehme. Das würde, so meint der Korrespondent, bedeuten, daß Frankreich zustimme, daß die bei der V.Z.B. hinterlegten Beträge ausschließlich zugunsten Deutschlands verwendet werden und die Rückzahlung innerhalb von 25 Jahren annehme.

„Manchester Guardian“ stellt fest, daß offiziell in London nichts zugegeben wird, meint aber, es bestehe guter Grund für die Annahme, daß England tatsächlich in Paris und zwar in seiner Eigenschaft als Unterzeichner des Youngplanes, interveniert habe.

### Deutschland braucht ein Moratorium

Newport, 2. Juli. In Ergänzung des gestern am späten Abend in Washington veröffentlichten amerikanischen Memorandums, worin mitgeteilt wurde, daß Deutschland bei Scheitern des Hoover-Planes ein Moratorium fordern müsse, wird jetzt offiziell bekanntgegeben, daß Deutschland die amerikanische Regierung bereits davon in Kenntnis gesetzt habe, es würde für die deutsche Regierung keine andere Alternative übrig bleiben.

glückt. Die anderen 100 Millionen setzen sich aus 60 Millionen Einparungen zusammen, die durch die Gehaltskürzungen erfolgt sind und aus 40 Millionen, die dem Krisensondat der Reichsregierung entstammen. Diese 100 Millionen werden jetzt sofort zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten verwendet. Die Reichsbahn stellt unverzüglich 30 000 Arbeiter auf fünf Monate ein, um die Erneuerungsarbeiten am Oberbau fortzuführen. Sollte es in absehbarer Zeit gelingen, auch die 100 Millionen des Stahlwerkverbandes zusammenzubringen, dann wird es möglich sein, insgesamt 120 000 Arbeiter bei der Reichsbahn und der einschlägigen Industrie neu in Arbeit zu setzen. Bearbeitet wird der gesamte Betrieb im Reich mit einer Länge von 5181 Kilometern. Auch die Rückstände aus der Vorkriegszeit werden aufgearbeitet. Es sind für die Erneuerungsarbeiten ein Soll von jährlich 3500 Kilometer vorgesehen. Man hofft, jetzt an dieses Soll heranzukommen. Neubauten sind nicht vorgesehen. Die Arbeitsbeschaffung bei der Erneuerung der Schienenanlage richtet sich natürlich nach der Wichtigkeit des Schienennetzes und der Stärke des Verkehrs in den einzelnen Teilen des Reiches. Unter diesen Umständen wird wahrscheinlich auf das reichsweitverfälschte Industriegebiet ein ganz erheblicher Prozentsatz Erneuerungsarbeiten entfallen.

### Die deutsch-österreichische Zollvereinbarung vor dem Haager Gerichtshof

Haag, 1. Juli. Im Sekretariat des Ständigen Internationalen Gerichtshofes sind bis zum 1. Juli, d. h. innerhalb der vorgesehene Frist, die schriftlichen Darlegungen der deutschen, der französischen, der österreichischen, italienischen und tschechoslowakischen Regierung zum deutsch-österreichischen Protokoll vom 19. 3. 31 eingegangen, dessen juristische Vereinbarkeit mit dem Genfer Protokoll vom 4. 10. 1922 und den Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain dem Haager Gerichtshof durch Völkerbündneratsbeschluss vom 19. Mai ds. Js. zur Begutachtung überwiesen worden ist.

### Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile ober oder unter 20 Wpl., Restameise 40 Wpl., Restameise 100 Wpl., Aufschlag, Offert und Zustunftserteilung 20 Wpl. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmefalles einseitig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Bestimmungen außer Kraft. Reichsverband für beide Teile in Neuenbürg. Für teile Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

### Geflüchtete Kapitalien

Die Vorgänge in den letzten Wochen haben wieder einmal die Kapitalflucht in den Mittelpunkt der Erörterungen gerückt. Diezu wird aus geschrieben:

Wie sich aus der Definition des Wortes Kapitalflucht ergibt, ist es die Angst um den Verlust des Vermögens, die den Kapitalflüchtling veranlaßt, sein Vermögen der deutschen Volkswirtschaft zu entziehen. Sei es durch den Ankauf von ausländischen Devisen oder Wertpapieren oder durch Anlegung bei ausländischen Geldinstituten. Der Flüchtling will also unter allen Umständen sein Vermögen retten, selbst unter Preisgabe einer Verzinsung. Er meidet deshalb sein Geld einem Lande zu, dessen Wirtschaft er für unbedingt sicher und stabil hält. Als solche Länder werden zurzeit angesehen die Schweiz, Frankreich, Schweden, England, Norwegen und Holland. Von allen diesen Ländern ist es aber die Schweiz, die den größten Zustrom deutschen Geldes hat. Aber gerade sie ist mit Deutschland wirtschaftlich so eng verbunden, daß ein Rückschlag in Deutschland sich unbedingt auch dort auswirken muß.

Aber nicht nur in Deutschland, sondern auch in den ausländischen Staaten kann ein wirtschaftlicher Rückschlag eintreten. Einen solchen erleidet die Schweiz in den Jahren 1919 bis 1921. Ein starkes Fallen der Kurse, sogar Kapitalflucht aus der Schweiz war die Folge. In Schweden erfolgte vor zehn Jahren eine schwere Krise, die nicht ohne Auswirkung auf den Kapitalmarkt blieb.

Auch die Kurse an der Londoner Börse hatten im Jahre 1900 mit Ausnahme einiger Wertpapiere eine absteigende Tendenz, die teilweise ganz erhebliche Verluste brachte. Ebenso wird daran erinnert, daß in Norwegen vor sieben Jahren ein Moratorium erfolgte und daß ferner Dänemark vor acht Jahren in Wirtschaftsnöte war. Daß auch eine Gelbanlage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit erheblichen Verlusten verhängt sein kann, beweisen die Vorgänge an der New Yorker Börse in den letzten Jahren und noch in den allerletzten Monaten — die Tageszeitungen haben in ausführlicher darüber berichtet — erlebten die „Schwarzen Tage“ eine Wiederholung. Die gewaltigen Ausmaße dieser New Yorker Börsenstürze werden noch ihre Ausstrahlungen auf die gesamte europäische Wirtschaft. In sämtlichen Ländern, die geflüchtete Kapitalien aufgenommen haben, sind die Aktien weit überbewertet. Da irgendwelche inneren Gründe für das rapide Steigen dieser Wertpapiere nicht vorliegen, müssen die Kurssteigerungen fast ausschließlich auf die Anlage fremder Gelder zurückgeführt werden.

Wie die Tageszeitungen mitteilen, ist die Schweiz zur Zeit mit Geld vollständig überflutet. Die Banken lehnen nicht nur die Verzinsung der eingezahlten Gelder ab, sondern verlangen für die Aufbewahrung sogar noch eine Depotgebühr.

Daß es bei überhäuften Kursen nur eines kleinen Ausstoßes bedarf, um eine Kurssturzlawine ins Rollen zu bringen, haben eindrucksvoll die letzten Ereignisse in Amerika bewiesen. Den Resten helfen die Hunde, sagt ein Sprichwort. Von den Kapitalflüchtigen trifft es dann die, die entweder jetzt noch ihr gutes deutsches Geld im Ausland anlegen oder die, die es bis zuletzt dort lassen.

Ueber den Umfang der Kapitalflucht gehen die Ansichten weit auseinander. Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald schätzte im vorigen Jahr die Höhe der in das Ausland gebrachten Gelder auf acht Milliarden RM. Professor Solin hat im Oktober 1929 die Summe auf vier bis vierzehnhundert Milliarden angegeben. Drei bis vier Milliarden errechnet die „Frankfurter Zeitung“. Eine weitere Berechnung führt zu dem Ergebnis, daß die Kapitalausfuhr bis 1930 etwa 5,1—6,5 Milliarden betrug. Die Gesamtziffer der Kapitalflucht wird sich kaum ermitteln lassen, weil es sehr schwierig ist, die Verhältnisse bei der Rückkehr Deutschlands zur festen Währung einigermaßen sicher zu schätzen. Jedenfalls ist die Gesamtziffer und insbesondere ihre Vermehrung seit dem Ausfall der letzten Wahlen so hoch, daß die Erörterung der Kapitalflucht ernstlicher Beachtung bedarf.

### Württemberg als Vorbild für Baden

Stuttgart, 2. Juli. Das Gutachten des badischen Sparauschusses über die badische Staatsverwaltung schlägt für die neuen Selbstverwaltungsförder nach württembergischem Vorbild die Bezeichnung Amtsförperschaft vor. Auch zur Änderung der Gemeindeordnung hat die Sparkommission Stellung genommen. Sie hat sich dabei für die Vereinigung gleichartiger benachbarter Gemeinden zu einer Gemeinde ausgesprochen. Vielleicht könnte nach württembergischem Vorbild die Wahl eines gemeinschaftlichen Bürgermeisters durch mehrere benachbarte Gemeinden oder die Errichtung einer Bürgermeisterei durch sie in der badischen Gemeindeordnung vorgesehen werden. In den Darlegungen über die Sparmöglichkeiten an den badischen Hochschulen weist der Ausschuss darauf hin, daß die beiden badischen Universitäten Heidelberg und Freiburg weit weniger Landesuniversitäten sind, als Tübingen, weil die Zahl der außerbadischen Studierenden und Ausländer sehr groß ist. Diese Erwähnung legt es nahe, an eine Unterstützung der Universitäten durch das Reich zu denken. Die Sparkommission stellt weiter fest, daß der Aufwand für die Befoldung der Universitätslehrer das richtige Maß weit überschritten hat. Das finanziell schwache badische Land könne den Weltlauf zur Gewinnung von besonders hervorragenden Kräften von internationaler Art nicht mehr mitmachen, es werde sich vielmehr aus Ersparnisgründen endgültig darauf beschränken müssen, in der Hauptsache jüngere Professoren zu gewinnen und durch eine kritische Auswahl solche Lehrkräfte



Aus Stadt und Bezirk.

ausständig zu machen, die sich nach zu hervorragenden Vertretern der Wissenschaft entwickeln werden. Die Sporkommission weiß weiter darauf hin, daß...

Braun-Regierung empfiehlt dem Landtag Ablehnung des Stahlhelm-Volksbegehrens

Das preussische Staatsministerium hat am Dienstag in einer Sitzung beschlossen, das Ergebnis des Stahlhelm-Volksbegehrens dem preussischen Landtag sofort zugehen zu lassen...

Flottendebatte im französischen Senat

Es sieht noch nicht fest...

Paris, 2. Juli. Der Senat beschäftigt sich heute vormittag bei der Flottendebatte 1931/32, die die Kammer bereits mit dem Vorschalt bewilligt hat...

Achtstundentag in Spanien

Madrid, 2. Juli. Die spanische Regierung hat eine Verordnung unterzeichnet, durch welche für Spanien der Achtstundentag in genauer Anlehnung an das Washingtoner Abkommen eingeführt wird.

Neuenbürg, 2. Juli. Eugen Beale von Engelstrand ist gestern vormittag von der Klinik für Gemüts- und Nervenkrankheiten weg, wo er zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes eingeliefert war...

Wetterbericht. Ueber Mitteleuropa liegt noch ein Hochdruckgebiet. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag bei zunehmender Gewitterneigung mehrheitlich besseres Wetter zu erwarten.

Waldob, 2. Juli. (20 Prozent Umlage.) Der städt. Voranschlag kam in der letzten Sitzung des Gemeinderats zur Beratung. Nach ihm beträgt die Gesamtkumme der Einnahmen...

Die Krebsangst

Sie steigt, die Krebsangst, gewiß, auch der Krebs nimmt zu. Zumindest nimmt die hässliche Erkrankung des Krebses zu. Aber die Krebsangst steigt in viel schnellerem Maße...

Württemberg.

Stuttgart, 2. Juli. (Mitteltagsgespräch von Prof. Dr. Pajourek.) Der Vorstand des Landesgewerbemuseums, Prof. Dr. Pajourek, hat sein Mitteltagsgespräch eingeleitet. Das Stuttgarter Neue Tagblatt schreibt dazu: Man geht selbstverständlich nicht fehl...

Bewerbungen gesichtet und eine Auswahl getroffen. Unter den Bewerbern befinden sich die verschiedensten Berufe, auch zahlreiche Bürgermeister, Oberbürgermeister u. V. und Staatsbeamte...

Gärtringen, 2. Juli. (Hagelwetter.) Gestern legte um 3 Uhr ein Hagelwetter von ungeheurer Wut ein. Mit unbemerkter Macht prallten laubbedeckte Eiskörner...

Kirchhausen, 2. Juli. (Ernestes Aufstreuen von Wildschweinen.) Verschiedene Landwirte müssen die Freistellung machen, daß auf hiesiger Markung wieder Wildschweine an ihrer schädlichen Arbeit sind...

Oberrückheim, 2. Juli. (Leichenführung.) Gestern vormittag wurde 200 Meter unterhalb der Neckarbrücke die Leiche eines Krebsleidenden aus Reitingen aus dem Neckar gelassen...

Schwaningen, 2. Juli. (Die Zweigniederlassung Billigen der Rhenal L.-O. aufgehoben.) Das Handelsregister beim Amtsgericht Billigen wurde bei der Firma Rhenal, Warenfabrik L.-O. Billigen, eingetragen: Sämtliche Prokuren, die sich auf die Zweigniederlassung Billigen beziehen haben, sind erloschen...

Wetzheim, 2. Juli. (Großes Fischsterben in der Wieslau.) Im Wieslauf bei der Klammühle am 26. Juni bis zum Ort Wieslau sind seit Samstag ein großes Fischsterben beobachtet. Es ist sehr selten worden, daß eine solche Säuere in der Wieslau geschüttet wurde...

Waldsee, 2. Juli. (Selbstmord.) Die Gerichtskommission kam in dem Fall der erhängten aufgefundenen Frau Schiffshausleiterin Marie in Oberurbach zu dem Untersuchungsergebnis, daß Selbstmord vorliegt.

Raubmord

Stuttgart, 2. Juli. Das Polizeipräsidium teilt mit: In einem Hause der Kattelsbergstraße in Oßheim ist am 1. Juli über die Mittagszeit eine 46 Jahre alte Frau, die allein in ihrer Wohnung anwesend war, von einem Mann überfallen, niedergeschlagen und brandt worden...

Stuttgart, 2. Juli. Zu dem Raubmord in Oßheim wird noch gemeldet, daß es sich um eine Malerfrau im Hause der Kattelsbergstraße 36 handelt. Der Täter ging gegen die Frau in bestialischer Weise vor...

Advertisement for 'Gut zu Fuß' (Good on Foot) featuring Weigel brand shoes and foot care products. Includes text: 'mit meiner Reform-orthop. Fußbekleidung! Fußstützen u. Bandagen Neuzeitliche Fußpflege'.

Die kleine Frau Storkow

Reminiscenzen

119

Carla Hollmann merkte, wo ihn der Schatz brückte und sie beschloß, ihm zu helfen. 'Nennen Sie mich zu Herrn Teutschental geben. Herr Jordan!' sagte sie. 'Ein Mädchen kann einem Manne diese billere Hilfe viel besser beibringen.'...

gut! Jetzt mag kommen was da will! Ich sorge mich nicht! Jetzt können wir gemeinsam die Welt einreisen!' Carla lachte hell auf und sagte dann ernst: 'Nicht einreisen... aufbauen wollen wir, Herr Jordan.'...

Sie, die so stark war, daß sie die Liebe überwand, daß sie den Weg der Pflicht ging. Frau Imogen sah zu Boden und ihre Stimme zitterte: 'Neberwinden! Wir Frauen... müssen so oft überwinden, Hans. Werde Du glücklich, mein lieber Hans... dann will ich auch glücklich sein... und Frau Liza... sie wohl auch.'...

Bemischtes

Die Hinterlassenschaft des Komponisten Debussy. Der berühmte französische Komponist Debussy ist, wie so kann, vor acht Jahren gestorben. Seine Witwe fand unter den nach seinem Tode zurückgelassenen Papieren einige früher unbekanntes Manuskripte, die nach ihrer Ansicht einen hohen musikalischen Wert besaßen. Darunter befand sich eine umfangreiche musikalische Ode und eine große Sonate 'Wagners Triumph', die vom Künstler im Jahre 1917 verfaßt wurde...



